

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Bierzigster

Redaction:

Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Der bevorstehende Landtag.

Mit der größten Spannung sehen alle Vaterlandsfreunde dem Momente entgegen, in welchem die Volksvertretung wieder zusammenkommen wird, um ihre Meinung abzugeben über das, was seit ihrem Auseinandergehen geschehen und über das, was nicht geschehen ist.

Es ist viel, sehr viel geschehen seit dem Schlusse des Landtages. Wenige Tage, nachdem die Abgeordneten des Volkes in ihre Heimath entlassen waren, haben die preussischen Truppen die Grenzen überschritten und sind eingerückt in ein deutsches Land, das von einer feindlichen Regierung besetzt gehalten wurde. Sie besetzten dies Land mit Muth und Tapferkeit von dem Feinde, der es Jahre lang bedrückt und ausgezogen hatte, und eroberten es zurück für Deutschland. Die Aufregung des Kampfes, die Gefahren, in welchen unsre Brüder im Heere schwebten, das Blut, welches sie freudig vergossen für die Geltendmachung deutschen Rechts, nahm natürlich die Aufmerksamkeit des Volkes vorläufig ganz in Anspruch und drängte die Sorge um den jahrelangen Kampf, der im Innern unseres Landes für die Geltendmachung des verfassungsmäßigen Rechtes geführt ist und der doch ein Mal durchgeführt werden muß, für einen Augenblick in den Hintergrund. Aber wenn auch das gesammte Volk mit freudiger Begeisterung die Kunde vernommen hat von den Siegen, welche den alten Ruhm des preussischen Heeres neu befestigt und vermehrt haben, das wie kein anderes ein Volksheer ist, dessen Ruhm also mehr als irgend wo anders zugleich ein Ruhm des gesammten Volkes ist, wenn es auch jubelt hat beim Eintreffen aller dieser Siegesnachrichten, es hat deshalb doch niemals vergessen, daß es eine Verfassung hat, und hat nach dem Jubel doch stets die Frage wiederholt: Was geschieht, um den Konflikt, an dem der preussische Staat so schwer krankt, zu beseitigen? Was geschieht, um die so lange entbehrete Einigkeit zwischen der Volksvertretung und der Regierung herzustellen?

Zwei Wege gab es, die Frage so zu beantworten, daß das Volk daraus ersehen konnte, der Konflikt solle endlich zum Abschluß gebracht und der Frieden zwischen Regierung und Volk wieder hergestellt werden. Der erste war der einfachste und der glatteste. Er bestand darin, daß die Regierung sich der Ueberzeugung nicht länger verschloß, daß das Volk mit der Volksvertretung bei der von derselben ausgesprochenen Auffassung und Auslegung der Verfassung, bei dem Recht, daß die Staatsmittel nur mit der Zustimmung der Volksvertretung verwandt werden dürfen, verharre, und daß es nicht ablassen werde, die Anerkennung dessen zu fordern, was es einmal für Recht nach gewissenhafter Prüfung erkannt hat. Mit einem solchen Schritt Seitens der Regierung wäre auf ein Mal ohne viele Aufregung der Streit beendet gewesen. Leider spricht aber auch kein Anzeichen dafür, daß ein solcher Schritt vorbereitet werde.

Hat nun die Regierung, wenn sie, wie es scheint, den ersten Weg verschmäht, Neigung, es mit dem zweiten zu ver-

suchen? Es ist dies ein nochmaliger Appell an das Volk durch Auflösung des Abgeordnetenhauses und Ausschreibung von Neuwahlen. Da die Regierung doch unzweifelhaft von der Ansicht durchdrungen ist, daß sie sich in vollster Uebereinstimmung befinde mit der Mehrheit des Volkes, so scheint nichts einfacher, als daß sie dem Volke Gelegenheit giebt, diese Uebereinstimmung in der Weise zur Geltung zu bringen, daß sie ihren Ausdruck findet in der Majorität der Volksvertretung. Aber auch das soll nicht geschehen, es soll, so heißt es, die alte Volksvertretung noch einmal zusammentreten, um dem Ministerium gegenüber zu stehen, dessen Thaten sie einst der schärfsten Kritik unterworfen hat. Diejenigen, die diesen Rath geben, müssen glauben, daß diese Kritik jetzt anders ausfallen werde, daß die preussische Volksvertretung dem von der Moral, wie von der Geschichte gleichmäßig verurtheilten Grundsätze huldigen werde, daß in der Politik nur der Erfolg zählt, und daß man nach den Motiven und nach Allem, wie die Sache sich gemacht hat, nicht zu fragen hat. Wir glauben das nicht. Wir sind überzeugt, die Volksvertretung wird der Anerkennung für das, was von unserer Armee geschehen ist, gewiß den wärmsten Ausdruck geben, aber sie wird auch ebenso bestimmt aussprechen, daß nichts geschehen ist, um die Beseitigung des Konflikts in unserem innern Staatsleben herbeizuführen, und zugleich erklären, daß sie ebensowenig wie das Volk geneigt ist, durch äußere Siege zum Aufgeben des verfassungsmäßigen Rechtes sich bestimmen zu lassen.

Politische Wochenschau.

— In den letzten Wochen sind an 21,000 entlassene preussische Reservisten und Landwehrmänner aus Jütland und Schleswig abgegangen, wogegen 6000 schon eingerückte Rekruten dort eingetroffen sind. Es befindet sich jetzt die ganze preussische Armee wieder auf dem Friedensfuß und kein Bataillon ist stärker als 600 Mann.

— Wiederum sind acht Angeklagte im Wolenprozeße wegen gänzlichen Mangels an belastenden Thatfachen entlassen worden. Immer öfter kommt es vor, daß die von der Anklage vorgeschlagenen Entlastungszeugen wegen erlittener Vorstrafen oder nachgewiesener unlauterer Beweggründe, als Haß, Gewinnsucht u. u. unglauwürdig erscheinen und daß die unbescholtene Zeugen absolut nichts wissen. Die Thatfache enthält eine dringende Mahnung, bei politischen Prozeßen die größtmögliche Vorsicht in der Prüfung der vorzubringenden Beweismittel anzuwenden.

— Ein Beweis, wie trefflich das System der allgemeinen Dienstpflicht, verbunden mit der strengen Disziplin im preussischen Heere sich bewährt, ist die Thatfache, daß unter den 60,000 Mann preussischen Truppen, die nun schon an sieben Monate in den Herzogthümern und in Jütland stehen, nur drei Desertionsfälle (zwei Desertheure waren schon früher bestrafte Berliner) und 27 Vergehen, die mit mehr als drei Tagen Arrest bestraft werden mußten, vorgekommen sind.

— Die Stände des Kreises Mayen haben, dem Vorschlage des Landraths Delius entsprechend, eine Betheiligung an der Kron-

prinzstiftung einstimmig abgelehnt, da die Unterstützung der alten Krieger Staatspflicht sei und dazu die Landesvertretung längst die Mittel bewilligt habe. — Dasselbe ist ebenfalls einstimmig auf dem Kreistage in Gumbinnen beschlossen worden.

— Unter den Dänen Nordschleswigs werden Petitionen an den König Christian und die deutschen Civil-Commissäre unterzeichnet, in denen der Wunsch ausgesprochen wird, mit Dänemark verbunden zu bleiben.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Ueber die Liegnitz-Grünberg-Gubener Eisenbahn bringt die Breslauer Zeitung in Nr. 423 folgende Mittheilung:

„Aus dem Glogauer Kreise, 8. September. Ueber die Glogau-Liegnitzer Bahnlinie wird unterm 4. d. Mts. ein Bericht gegeben, nach welchem man glauben sollte, daß bei Anlage dieser Bahn, welche bekanntlich ein Theil der Liegnitz-Grünberg-Gubener Bahn werden soll, es sich bloß um das Interesse Glogau's handeln könnte. Letztere Stadt und deren Nachbarschaft sind bereits im Besitze einer durchgehenden Bahn, und sollten es billig finden, daß auch Volkswitz und dessen Nachbarschaft in gleichen Besitze gelangt. Die behauptete Unmöglichkeit der Bahnführung über Volkswitz, anstatt durch den schwarzen Winkel, besteht glücklicher Weise nicht, wohl aber ist das Interesse der Niederschlesischen Zwignbahn auf der Hand liegend in entscheidendster Wichtigkeit dabei betheilig, daß die Bahn über Volkswitz gelegt wird, wie gelegentlich öffentlich beleuchtet werden soll. Nicht minder geht wohl die behauptete Bauausführung durch die Breslau-Freiburger Bahn fehl, da deren Directorium ausdrücklich erklärt hat, den Bau der ganzen obigen Bahn nicht auszuführen, eventuell aber für den Bau der Liegnitz-Glogauer Bahn anderen Unternehmern bereitwillig entgegen kommen zu wollen. Diese Bereitwilligkeit nehmen bekanntlich die zum Unternehmen verbundenen niederschlesischen Städte und Kreise in Anspruch, welche im Begriff sind, die letzte Hand an ein Werk zu legen, das nicht bloß Glogau's, sondern ganz Niederschlesiens Interessen vertreten will.“

Dieser Bericht hebt sehr richtig hervor, wie das obige Bahn-Unternehmen das Interesse nicht einzelner Kreise und Kommunen Niederschlesiens, sondern möglichst aller zu betheiligen bestrebt sei. Dem Wunsche des königlichen Ministeriums, die Bahnrichtung im Glogauer Kreise nochmals zu prüfen, ist daher auf's Bereitwilligste entsprochen worden, obwohl die constituirende Versammlung der Gesellschaft über die Richtung bereits Beschluß gefaßt hat. Sobald diese Nachprüfung und die Vor-Abschlüsse mit den Unternehmern und Lieferanten beendet sind, soll der Nachweis der vorhandenen Baumittel geführt und die Ertheilung der Concession so nachgesucht werden, daß der Bau womöglich noch diesen Herbst beginnen kann. Auch hat sich bereits ein von hoher Stelle empfohlener Baumeister zur Uebernahme der Bauleitung unter annehmbaren Bedingungen bereit erklärt, um mit der Concessions-Ertheilung sofort in Thätigkeit zu treten. — Im Fall der Wunsch Glogau's einer zweiten durchgehenden Bahn nicht erfüllt werden kann, wird, im beiderseitigen Interesse, jedenfalls Fürsorge getroffen werden, Glogau durch eine Seiten-Verbindung, vom nahen Herrndorf aus, und zwar ohne jeden Wagen-Wechsel und Aufenthalt, dem Verkehr der Hauptbahn anzuschließen.

Montag fand im gültig bewilligten Saale der Ressource eine zahlreich besuchte Hauptversammlung des Turnvereins statt, zu der die städtischen Behörden und die Freunde des Feuerwehrewesens eingeladen worden waren, um die Berichterstattung der nach Breslau zum Feuerwehrtage abgeordneten Deputirten, der Herren Langner und Mühle, entgegenzunehmen. — Zunächst berichtete Herr Feuerwehrt Langner über die Versammlung am 20. August, an welcher 200 Deputirte schlesischer und polenischer Kommunen und Feuerwehren theilnahmen. Nachdem er die vorgenommenen Uebungen beschrieben, bemerkte er, daß die in Breslau im Gebrauch befindlichen Spritzen nicht so colossal gebaut seien, wie die unsrigen, sondern klein und sehr leicht durch vier Mann zu transportieren wären. Diese Spritzen können sehr rasch in Thätigkeit gesetzt werden, haben Sauger und holen sich ihr Wasser allein. Sechs Mann können stundenlang in vollster Thätigkeit bleiben, ohne sehr zu ermüden, da der Hauptdruck nach unten geht. Ebenso ist auch ihre Kraft eine enorme, so daß bei Anlegung von 180 Fuß Schlauch und 15 Fuß Saugrohr der Wasserstrahl noch ganz dicht auf eine Höhe von 48 Fuß zum Steigen gebracht wurde. Als Beweis der

großen Cracht, mit der die Breslauer Feuerwehr arbeitet, erwähnte Redner, daß, als „groß Feuer“ telegraphirt wurde, in 7 Minuten zwei Spritzen mit Bedienungsmannschaft hingeschafft und in Thätigkeit gesetzt wurden und zwar bei einer Entfernung, zu der ein tüchtiger Laufer $\frac{1}{2}$ Stunde braucht. Hauptgrund davon ist die große Besonnenheit, mit der gearbeitet wird, so daß jeder Feuerwehrmann mit Ruhe seine Aufgabe löst. — Ueber den zweiten Tag erstattete Herr Zeugwart Mühle Bericht und hob es als besonders wünschenswerth hervor, wenn sich die Städte mit den Landgemeinden hinsichtlich des Feuerlöschwesens verbänden, da durch ein einheitliches, thatkräftiges Zusammenhandeln der verschiedenen Gemeinden allein ein rasches Einschreiten im Augenblicke der Gefahr ermöglicht werden könne. Besonders wurde dabei hervorgehoben, daß die Spritzen gleichmäßiges Gewinde erhalten möchten, damit auch aus anderen Orten im Kreise die Schläuche der Spritzen zusammengeschraubt und so zur Anwendung gebracht werden könnten. Standrohre hätten beim Feuer so viel wie gar keinen Nutzen, da nur durch die Steiger der Sitz des Feuers gefunden werden könne. Redner erwähnte sodann den zur Sprache gebrachten Antrag, das Militair im Dienst auch zu Feuerwehrlenten auszubilden, da die entlassenen Soldaten alsdann der heimischen Feuerwehr von großem Nutzen sein könnten. In Breslau war in dieser Beziehung beschlossen worden, sich mit diesem Antrag an das Oberpräsidium zu wenden. Nachdem Herr Mühle noch erwähnt hatte, daß die alten Spritzen fast keinen andern Werth mehr, als den von altem Eisen hätten, schilderte er die in Breslau ausgestellten Feuerrettungsgegenstände und zeigte eine Probe eines Gummischlauchs mit gewirktem Hansüberzug vor, welcher auch nicht einen Tropfen Wasser durchläßt. Ein von der Mehrzahl der Deputirten angenommener Antrag wurde darauf erwähnt, daß es wünschenswerth erscheine, wenn auch bei den freiwillig zusammengetretenen Feuerwehren sich die Behörden an die Spitze stellen und die Führer der verschiedenen Abtheilungen befähigen möchten, um so diesen eine größere Autorität zu verleihen. Zum Schluß erwähnte Redner noch den ebenfalls in Breslau angenommenen Antrag, die verschiedenen Assuranzgesellschaften zu veranlassen, den Feuerwehren eine feste jährliche Prämie zu gewähren, denn nicht alle Kommunen seien so glücklich gewesen, wie unsere Nachbarstadt Sagan, die von ungefähr 5 Gesellschaften Beiträge von 5 bis 50 Thlr. erhalten, die für die Feuerwehr, also gleichzeitig im Interesse der beitragenden Gesellschaften wie der Commune, verwendet worden seien. Beiden Berichterstattern folgte die Versammlung (der auch Herr Bürgermeister Bühler, der Rathsherr für das Sicherheitswesen, Herr Pils, sowie mehrere Mitglieder der Sicherheits-Deputation bewohnten) mit gespanntester Aufmerksamkeit und hegen wir die feste Ueberzeugung, daß die gemachten Mittheilungen nicht ohne Einfluß auf die Verbesserung unseres Feuerlöschwesens sein werden.

S Aus Unruhstadt wird uns gemeldet, daß am 12. dort ein neuer, sehr geeigneter Turnplatz durch eine entsprechende und allgemein ansprechende Rede des Vorstehenden eingeweiht wurde. Der dortige Turnverein, dem seit seiner Stiftungsfeier am 28. August sehr viele junge Bürger als active Mitglieder und noch mehr ältere als Turnfreunde beigetreten sind, hat beschlossen, nächsten Sonntag den aus Schleswig zurückkehrenden Kriegern aus Unruhstadt und Dorf Karge ein Fest zu geben.*

— Görlitz. Mittwoch Nacht entsprang aus dem hiesigen Kreisgerichts Gefängniß ein dort Inhabirter. Derselbe hatte sich den Weg zu seiner Freiheit durch den Schornstein gesucht, wurde aber am andern Morgen an der Meißer, sich den Ofenruß abwaschend, wieder aufgegriffen.

* Aus Mangel an Raum haben wir den Bericht diesmal kürzen müssen, bitten aber den Herrn Einsender, recht fleißig mit seinen Berichten fortzufahren. D. Red.

Briefkasten.

Den mehreren Feldmessergehilfen zur Nachricht, daß wir außer Stande sind, die Frage ershöppend zu beantworten.

Vermischtes.

— In Königsberg löst die Polizei die sämtlichen dasigen Markt-, Laden- und Taschentriebe in einem photographischen Atelier abkonterfeien. Von den Bildern wird ein Album angelegt, damit jedem Verstoßlenen die Gallerie berühmter Königsberger Diebskünstler vorgelegt werden kann, um in vorkommenden Fällen nachsehen zu können, ob er mit einem derselben in nähere Berührung gekommen ist.

Inserate.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag den 16. September c. Vormittags um 8 Uhr.

Anträge auf Niederschlagung von Resten, Gesuch um eine Schulgeldermäßigung, Niederlassungssachen, die Kassen-Revisions-Protokolle vom 7. September c., Uebersicht der Wiesen-Ablösungs-Kapitalien, Antrag auf Gehalts-Erhöhung, Beschwerde auf die Reclamationen wegen Veranlagung der Weinberge zur Grundsteuer, die Anschaffung eines Werkes über die Kommunal-Verfassung.

Demnächst geheime Sitzung.

Dem beteiligten Publikum wird vom hies. Magistrat zur Kenntniß gebracht, daß für die Dominal-Polizei-Verwaltung der Grünberger Kämmereigüter Kühnau, Krampe und Sawade der Herr Amtmann Thonke zu Krampe und für die Kämmereigüter Lanßig und Wolfshöhe der Herr Gutspächter Nothe zu Lanßig dem Königl. Landraths-Amte zur Verpflichtung als Polizeiverwalter präsentiert worden.

Eine Proche in Silbereinfassung ist gefunden worden und kann von dem sich legitimierenden Eigentümer auf dem Polizei-Amt in Empfang genommen werden.

Ein Kinderschürchen ist gefunden worden und kann von dem sich legitimierenden Eigentümer auf dem Polizei-Amt in Empfang genommen werden.

Es wird vielfach geglaubt, daß die Anmeldung von fremd hier anziehenden Personen oder nur von vorübergehend sich hier aufhaltenden fremden Personen bei den Herren Bezirksvorstehern genüge und daß eine gleiche Anmeldung auf dem Polizei-Amt nicht erforderlich sei. Die Polizei-Verwaltung macht daher darauf aufmerksam, daß jede vorübergehende fremde Person, ganz gleich, ob sie sich nur vorübergehend hier aufhalten, oder ob sie hier ihren dauernden Aufenthalt nehmen will, innerhalb 24 Stunden auf dem Polizei-Amt und bei den Herren Bezirksvorstehern anzumelden ist und daß im Unterlassungsfalle die Hauswirthschaft, Gewerbetreibende in Bezug auf ihre Gehilfen, Dienstverhältnisse in Betreff ihres Gesindes in 1 Thlr., Gastwirth in Betreff der bei ihnen einkehrenden Fremden in 2 Thlr. Strafe verfallen.

Meinen, im goldenen Kron-Revier gelegenen Weingarten bin ich Willens, Montag den 19. Sept. Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen.

Julius Hübner.

Die Verpachtung des Obstes in dem Pausnig'schen Weingarten, an der Lanßiger Straße belegen, soll auf den 20. d. M. c. Nachmittags 3 Uhr auf der Stelle erfolgen.

Schulz, Stadtältester

20 Klst. erlen und kiefern Holz, klein zu hacken, sind affordmäßig zu vergeben.

C. Schirmer,
Holzhändler.

Gehacktes Holz in ganzen und halben Klaftern empfiehlt **Holzmann.**

Freiwilliger Verkauf.

Der Nachlaß des verstorbenen Mund-Arzt Siehe soll öffentlich an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden und zwar:

Montag den 19. d. M. Vormittags 8 Uhr der Mobilien-Nachlaß, bestehend in Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Meubles und Hausgeräth, Leinwand, Betten, chirurgischen Instrumenten, Büchern &c.;

Dienstag den 20. d. M. Vormittags 9 Uhr circa 7 Viertel 1862er Wein und sammtliches Weingefäß;

Mittwoch den 21. d. M. Vormittags 9 Uhr das im zweiten Viertel belegene Wohnhaus; **Nachmittags 4 Uhr** die am Herzog-See hinter Krampe Nr. 161b belegene Wiese;

Donnerstag den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr der im Kapell-Revier belegene Weingarten mit massivem Hause, Presse und Backe; **Vormittags 11 Uhr** der im Lessner Straßen-Revier belegene Weingarten mit Häuschen und **Nachmittags 3 Uhr** die beiden im Hirtenberg-Revier belegenen Weingärten mit Häuschen-Antheil.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **Grünberg, den 9. September 1864**
Die Erben.

Die im Verlage der Dürr'schen Buchhandlung erscheinende

Novellen-Zeitung.

Eine Wochenchronik für Literatur, Kunst, schöne Wissenschaften und Gesellschaft gehört zu den gediegensten belletristischen Blättern der Gegenwart.

Sie zählt zu ihren regelmäßigen Mitarbeitern: Otto Bank, C. Freiherrn von Dibra, Alfred Waldau, Louise Otto, Bernd von Cusek, St.

Bei **Friedr. Bartholomäus** in Erfurt erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn**, vorräthig:

Preussischer National-Kalender

für das Jahr 1865

zur Unterhaltung und Belehrung für Jedermann.

Mit Beiträgen von A. Wartenburg, A. Müldener, Henriette Davidis, O. Me, Carl von Kessel, Dr. Köbbelen u. A.

41ster Jahrgang.

Mit fünf Original-Stehtischen.

(Die Kalender-Tafeln sind mit Schreibpapier versehen.)

Preis: 12 1/2 Sgr.

Inhalt:

Liebesfrühling. Gedicht von E. Mente.

Kalendarium auf Schreibpapier.

Wie ich mein Glück machte. Erzählung aus der Zeit des deutschen Befreiungskrieges.

Der junge Geistliche. Ein Lebensbild von Rudolph Müldener.

Müthige Männer. Historische Novelle von Karl Wartenburg.

Die Hausfrau. Ein Wort an junge Frauen von Henriette Davidis.

Der bürgerliche Tisch. Von Otto Me.

Eine preussische Flottengeschichte. Von Karl von Kessel.

Schlaf und Schlaflosigkeit. Von Dr. Köbbelen.

Der Letzte seines Stammes. Ein Abenteuer in der Wildnis.

Das Duglein unserer Seele. Eine Betrachtung.

Für Haus und Küche. Gedankenspähe. Gedichte. Anekdoten.

Verzeichniß der Stehtische.

Nach neuen Original-Zeichnungen von Gustav Werner.

Liebesfrühling. Der blinde Musflant. Herzensfrage. Erster Schnee. Am Duell.

Bestellungen auf den Preussischen National-Kalender für 1865 bitten wir schon jetzt aufzugeben, da gegen Ende des Jahres die Auflage in der Regel gänzlich vergriffen.

Die Verlags-Handlung.

Grafen Grabowski, Marie von Koskowska, Ewald August König, F. Cosmann, A. Görting, Carl Freiherrn v. Kessel, C. Heustinger, O. von Wilke, Dr. P. Wigand u. v. A.

Die Novellen-Zeitung bringt Romane, Novellen, Genrebilder und Skizzen, interessante Schilderungen aus der Natur, Geschichte, Länder- und Völkerkunde, Politik und Gesellschaft, sowie namentlich Otto Bank's Berichte über Kunst und Literatur, so daß sie an Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit von keinem andern Blatte übertroffen werden dürfte.

Dieselbe erscheint wöchentlich ein Mal in 2 Bogen hoch 4 und beträgt der Preis pro Quartal 1 Thlr. 10 Gr.

Probenummern sind durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn**, gratis zu beziehen.

Saamen-Korn verkauft

Holzmann.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist zu haben:

A. Jesser's

Handel im Kleinen

in seiner Beziehung auf Material-Waaren und Victualien,

oder praktische Anleitung, sich mit allen Vortheilen des Material- und Victualien-Handels vollkommen vertraut zu machen, denselben mit dem größtmöglichen Nutzen zu betreiben, die dabei vorkommenden Waaren nach allen ihren Eigenschaften und Qualitäten, wirklichen oder möglichen Verfälschungsarten, deren Entdeckung, Sicherstellung &c. genau kennen zu lernen, solche am besten zu beziehen, zu behandeln und zu conserviren; auch die erforderlichen Handelsbücher nach einer einfachen, zweckmäßigen und leicht verständlichen Methode accurat und richtig zu führen; nebst Unterweisung in den gewöhnlichsten Briefen und Aufträgen; Erklärung der im Handel vorkommenden Kunstausdrücke und Fremdwörter; Belehrungen über Eratten und Wechsel, sowie auch über Münzen, Maße und Gewichte.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von **Hermann Feddersen**. gr. 8. Geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Ankerordentliche Versammlung
des Gewerbe- und Garten-Vereins
nächsten Sonnabend den 17. d. M. im
Saale des Herrn Künzel. Anfang 8
Uhr Abends. Die vierte Section.

Vom 15. d. M. ist der Zinsfuß für
Lombard (Darlehne gegen Unterpfand)
auf 6% festgesetzt.

Der Vorstand des Vorschuß-Vereins.

Carlotta Patti's Concerte.

Der Unterzeichnete hat die Ehre anzuzeigen,
daß er diese jetzt so berühmten Concerte in
den vorzüglichsten Städten Deutschlands und
der Schweiz im Laufe des kommenden Win-
ters geben wird.

In den Concerten vieler Künstlergrößen,
namentlich Jenny Lind, Liszt und Paganini,
beruhete die Anziehungskraft lediglich auf
deren persönlichem Talente. Nicht so in den
Concerten von Carlotta Patti, welche von
dem Unterzeichneten auf die von ihm in
Amerika eingeführte Weise gegeben werden,
indem außer

Carlotta Patti
Alfred Jaell (abwechslend mit)
Louis Brassin,
Henri Viextemps,

J. Stefens (aus St. Petersburg) und
A. Ferranti (aus London) an einem
und demselben Abend auftreten werden.

Jede Nummer des reichhaltigen Programms
wird von einem Künstler ersten Ranges ver-
treten, und wird auf diese Art ein Ensemble
erzielt, wie es bisher dem europäischen Pu-
blikum noch nicht vorgeführt worden ist.

B. Ullmann.

Ganz vorzügliche Cervelatwurst, die
stets die schöne Farbe hält, ist zu haben
Niederthorstraße Nr. 44.

Gute Gebirgs-Preiselbeeren sind zu
haben bei

C. Rinke.

Birnen und Apfel
kauft **J. Wagner.**

Den 24. d. M. wird die Bade-An-
stalt geschlossen. **B. Girsch.**

In der **C. Schweizerbart'schen** Verlags-
handlung in Stuttgart ist soeben erschienen und
bei **W. Levysohn** in Grünberg zu haben:

Beiträge

zur Förderung der

Obstkultur und Obstkunde

in Deutschland

von

Leopold Müller

in Züllichau.

14 1/2 Bogen. 8°. Broschirt. 27 Sgr.

Statt jeder weiteren Anpreisung theilen wir
einfach die Thatsache mit, daß der Vorstand des
deutschen Pomologen-Vereins beschlossen hat,
allen älteren Vereinsmitgliedern, welche für 1884
eine Vereinsgabe noch nicht erhielten, dieses
Buch als solche zu vertheilen.

Zur Anfertigung von Grabmonumen-
ten, Figuren, Wappen, Decorationsver-
zierungen in feinem Sandstein und
Marmor empfiehlt sich

H. Volkelt, Bildhauer,
Hintergasse Nr. 78.

Prager Puzsteine

à Stück 1 Sgr., zum Puzen aller
Metalls ausgezeichnet, empfiehlt
Julius Peltner.

Weisse feine

Porzellan-Ofen

von 20 bis 24 Thlr sind in der

Ofen-Fabrik

von **Robert Voss**

in Frankfurt a./D., Blumenstr. Nr. 3a/b,
fortwährend zu haben und werden Be-
stellungen rasch und prompt ausgeführt.

Einpännige Spazier- und Arbeits-
fahren nimmt an **Schneider Bauer,**
Silberberg Nr. 102.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist
zu haben:

Benutze Alles

und laß in der

Wirtschaft nichts unkommen!

Oder wie man

aus den Resten der Mahlzeiten

schmachhafte Gerichte nochmals und mit aller
Reitigkeit auf den Mittags- und Abendtisch
bringen kann.

Nebst praktischen Vorschlägen

zur bedeutenden Ersparniß in jedem Artikel
des hauswirthschaftlichen Bedarfs,
denen zufolge

bei erhöhter Behaglichkeit

die Hauswirthschaftspflichten vereinfacht, der
Gewinn der Arbeit vermehrt und der ge-
samte Aufwand einer Familie

um den vierten Theil verringert werden kann.

In langjähriger Erfahrung gesammelt und

herausgegeben von

Hermann und Sophie Körner.

8. Geh. 25 Sgr.

Ein modifarbenes Doppeltuch ist
Sonntag den 4. September auf dem
Wege von Plothow bis zum Gasthof
zum Wallfisch in Grünberg verloren
worden. Der ehrliche Finder erhält
eine Belohnung in der Expedition des
Wochenblattes

Auf dem Wege von Sawade nach
Grünberg ist eine Pferdedecke gefunden
worden und kann sie der sich legitimi-
rende Eigenthümer gegen Erstattung
der Kosten in Empfang nehmen beim
Fleischermeister **Berschnitz.**

Für eine Dampfischlerei und Mö-
belfabrik wird ein tüchtiger Mann als
Geschäftsführer engagirt. Gehalt 1000
Thlr. Nähere Auskunft ertheilt **Fehr-**
mann in Berlin, Dieckstr. 3.

Ein Winzer,

welcher mit der Wein-, Obstbaum- und
Gemüsezucht vollkommen vertraut sein
muß, wird zum 1. October d. J. zu
engagiren gewünscht.

Nähere Auskunft ertheilt auf fran-
cirtte Anfragen der Secretär **Zimmer-**
mann auf dem Dominio Ziebingen
un- sind den desfalligen Schreiben
Abschriften der bezüglichen Zeugnisse
beizufügen.

Arbeiter und Arbeiterinnen finden Be-
schäftigung bei **Eduard Seidel.**

Einen Arbeiter sucht **J. G. Moschke.**

Arbeiter und Arbeiterin-
nen finden Beschäftigung
bei **J. Wagner,**
Berlinerstraße.

Wein in Quarten à 6 Sgr bei
Theile.

Wein-Verkauf bei:

Carl Decker an der Post, 62r 6 Sg.
Rob. Klauke, am Niederthor, 62r 6 Sg.
G. Kube, Hospitalstr., 62r Weisw. 6 Sg.
Ernst Sander, Berl. Str., 62r Weisw. 6 Sg.
G. Schreck, 62r. 6 Sg. vom 16. an
Schm. Schulz a. Bttm. 63r 6 Sg. v. 16. ab.
Bäcker Seimert, 62r 6 Sg., v. 16. ab.
Schm. Stolpe, h. grün. Baum, 63r 6 Sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 17. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Kreisvicar Urbe.
Nachmittag 3 Uhr Missionsfest. Berichterstat-
tung durch Herrn Pastor Rambaufek.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 13. September. Breslau, 12. Septembr.
Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt.: 92 3/4 B. „ 93 B.
" " A. à 4 pCt.: — " 100 7/8 B.
" " C. à 4 pCt.: — " 100 7/8 B.
Freiwillige Anleihe: 101 G. „ —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 105 7/8 G. „ 106 1/3 B.
" à 4 pCt. 96 1/2 G. „ 96 7/8 B.
" à 4 1/2 pCt. 101 G. „ 101 1/4 B.

Marktpreise, vom 13. September.

Weizen 52—62 Thlr. „ 50—68 Sg.
Roggen 34 3/8 „ „ 38—42 „
Hafer 22 1/2—24 3/4 „ „ 22—26 „
Espiritus 14 1/24—1 1/6 „ „ 13 1/2 Thlr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 12. September.				Schwiebus, den 3. September.				Sommerfeld, den 8. September.								
	Höchst. thl. Sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl. Sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl. Sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl. Sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl. Sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl. Sg.	Niedr. pf.					
Weizen	2	5	—	2	—	2	6	—	2	3	—	2	7	6	2	—	
Roggen	1	11	3	1	10	—	1	11	—	1	8	—	1	13	9	1	10
Gerste	1	7	6	1	7	6	1	8	—	1	6	—	1	10	—	1	8
Hafer	—	27	6	—	25	—	1	2	—	1	—	—	1	4	—	1	—
Erbsen	2	15	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	6	—	3	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	14	—	—	14	—	12	—	—	—	20	—	—	16
Heu, der Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, das Sch.	6	15	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pf.	—	8	6	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—